

# Smarte Wege für Rezepturen und Gutachten

**Digitale Start-ups:** Was haben Lebensmittelrezepturen mit psychiatrischen Gutachten gemeinsam? Für beides müssen Experten viel Zeit aufbringen, um ein gutes Ergebnis zu erhalten. Die Start-ups Metadine und Zyata in Lübeck bieten nun intelligente Softwarelösungen an.



Daniel Preuschoff und Yves Lehmkuhl

Wenn ein Lebensmittel entsteht oder verändert wird – etwa als vegane oder fettarme Variante –, braucht man dafür eine Rezeptur. Dazu führen Lebensmittelhersteller viele Laborversuche durch, in denen Produktentwickler Zutaten weglassen oder ersetzen, bis sie das gewünschte Ergebnis haben.

Ein langwieriger Prozess, den das Start-up Metadine vereinfacht: „Wir bündeln das weltweite Wissen über Lebensmittel in einer Software, die den Produktentwicklern helfen soll, neue Rezepturen zu kreieren. Sie bekommen nach Eingabe ihres Briefings in wenigen Minuten einen passenden Vorschlag, ohne dafür lange kochen und Zutaten abschmecken zu müssen“, erklärt Daniel Preuschoff, Mitgründer von Metadine.

Den Bedarf an einer solchen Lösung hatte ursprünglich Paul Beier, ebenfalls einer der Gründer: Als studentischer Praktikant hatte er Kochrezepte anpassen müssen; dazu sichtete er sämtliche Quellen, fand aber nicht überall die benötigten Daten, manchmal wichen sie auch voneinander ab, was ihn ernüchterte. Seit März 2024 wird das vierköpfige Team von Metadine vom Start-up-Accelerator Gateway49 dabei unterstützt, eine KI zur Lösung solcher Aufgaben zu trainieren.

Im Sommer steht für Metadine die GmbH-Gründung an. Parallel entwickelt das Team ein erstes Testsystem, das ausgewählte Kunden erhalten, um ihnen Feedback zu geben. Noch dieses Jahr wollen sie die erste Version der Software veröffentlichen.

„Unser Start-up hat eine ähnliche Geschichte“, bemerkt Yves Lehmkuhl, Geschäftsführer der Zyata GmbH in Lübeck, die seit März ebenfalls im Gateway49 zur Marktreife geführt wird. „Unser Ideengeber Dr. André Schmoller ist psychiatrischer Gutachter. Bislang gab es keine digitale Lösung für die Erstellung dieser rechtssicheren Dokumente. Was ihn frustrierte, war die Tatsache, dass er sämtliche Stammdaten, etwa Aktenzeichen, in alle relevanten Unterlagen jedes Mal neu eintragen musste. Nun entwickeln wir mit Zyata eine webbasierte Software, mit der die psychiatrische Anamnese, die Befunderhebung und die sachverständige Beurteilung erstmals komplett digital erfolgen.“

Eine weitere Parallele: Bislang gibt es keine zentrale Wissensdatenbank, mit der die Gutachter arbeiten können. Zwar orientieren sie sich an den geltenden Vorgaben, gestalten ihre Dokumente jedoch individuell. „Wenn Zyata in der gesamten DACH-Region genutzt wird, könnte das eine flächendeckende Standardisierung des Verfahrens zur psychiatrischen Begutachtung bedeuten“, so Lehmkuhl. Dann könnten dringliche Fälle, etwa von Personen mit suizidalem Verhalten, bei denen ein Richter über die Bestellung einer rechtlichen Betreuung entscheiden muss, schneller als bisher bearbeitet werden. ■

Autor: Christoph Krelle, freier Journalist,  
redaktion@luebeck.ihk.de